

## **MUNIN ODER CHAOS IM KOPF**

**Monika Maron**

**Roman, gebunden, 224 Seiten, M. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 2018.**

### **Zur Autorin:**

Monika Maron ist 1941 in Berlin geboren, wuchs in der DDR auf, übersiedelte 1988 in die Bundesrepublik und lebt seit 1993 wieder in Berlin. Sie veröffentlichte zahlreiche Romane, darunter ›Flugasche‹, ›Animal triste‹, ›Endmoränen‹, ›Ach Glück‹ und ›Zwischenspiel‹, außerdem mehrere Essaybände, darunter ›Krähengekrächz‹, und die Reportage ›Bitterfelder Bogen‹. Zuletzt erschien der Roman ›Munin oder Chaos im Kopf‹. Sie wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter dem Kleist-Preis (1992), dem Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Bad Homburg (2003), dem Deutschen Nationalpreis (2009), dem Lessing-Preis des Freistaats Sachsen (2011) und dem Ida-Dehmel-Preis (2017).

(Quelle: Fischer Verlag)

### **Zum Inhalt:**

Die Journalistin Mina Wolf verbringt den Sommer mit einer Auftragsarbeit für die Festschrift einer Kleinstadt, zu der sie einen Aufsatz über den Dreißigjährigen Krieg beitragen soll. Durch eine irre Nachbarin, die tagtäglich auf dem Balkon mit schriller, lauter Stimme Opernarien singt, ist sie gezwungen nachts zu arbeiten. In der genervten Nachbarschaft sorgt die Sängerin für eine kleine Rebellion, die mit zunehmender Aggression einhergeht. Dies und sowohl die täglichen Schreckensmeldungen über Kriege, Flucht und Terror, als auch die Parallelen, die sie vom Dreißigjährigen Krieg zur politischen Gegenwart zieht, sorgen bei Mina Wolf für das im Titel genannte Chaos im Kopf. Eines Nachts wird die Journalistin von einer einbeinigen Krähe besucht, mit der sie ein Gespräch beginnt. Jeden Abend unterhalten sich die beiden nun in sarkastisch-provokanten Dialogen über Gott und die Welt. Der Aufstand der Nachbarn wird genauso kommentiert wie die Flüchtlingsdebatte oder die Geschlechtergerechtigkeit der deutschen Sprache.

Stilistisch brillant, präzise formuliert ist so eine spannende Politsatire entstanden, die ein Spiegelbild unserer Gesellschaft darstellt. Ein Zeitkommentar mit bitterem Nachgeschmack über die Grenzen unserer Zivilisation.

Bärbel Meyer-Klinge  
September 2018